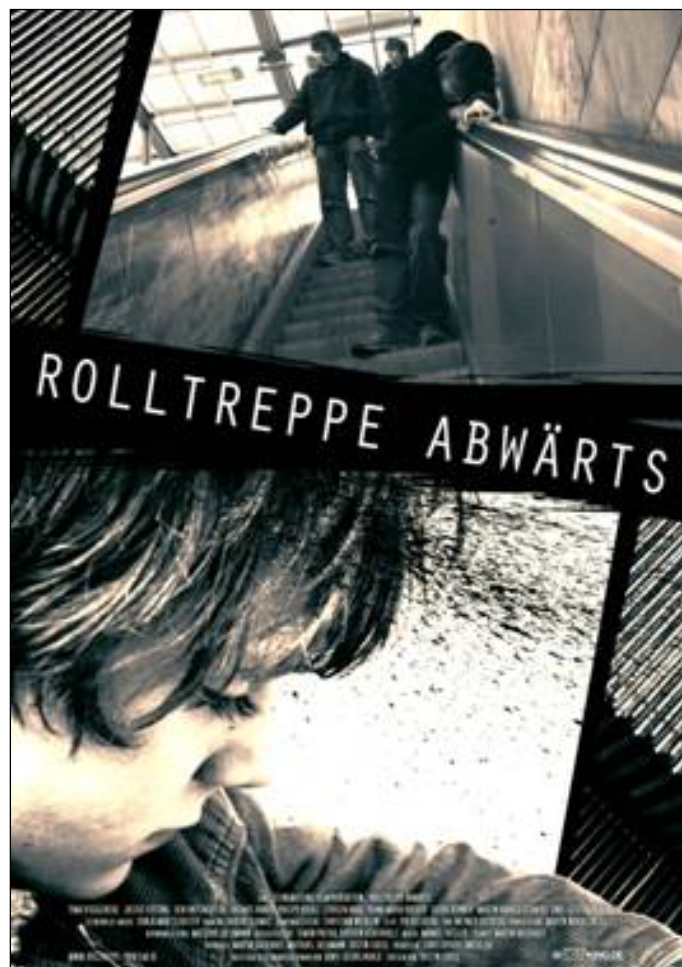


# Didaktisches Begleitmaterial für die Behandlung von „**Rolltreppe abwärts**“ im Unterricht

Das Material ist konzipiert für die Jahrgangsstufen 6 bis 13  
insbesondere für die Fächer Deutsch, Pädagogik, Ethik und Sozialkunde

Ein Filmheft von Kirsten Ueberholz



**Zorro Film**  
präsentiert

**eine SceneMissing Filmproduktion**

**ROLLTREPPE ABWÄRTS**

Ein Film von Dustin Loose

Drehbuch von Martin Backhaus, Matthias Jochmann und Dustin Loose

**Für Zuschauer ab 12 Jahren**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Hintergrund</b> .....	- 3 -
SYNOPSIS.....	- 3 -
PRODUKTIONSNOTIZ .....	- 3 -
<b>2. Fragen zum Inhalt</b> .....	- 4 -
ARBEITSBLATT .....	- 6 -
<b>3. Fragen zur Form</b> .....	- 7 -
<b>4. Auszug aus dem Drehbuch</b> .....	- 8 -
<b>5. Das Projekt „Rolltreppe abwärts“</b> .....	- 11 -
<b>6. Produktionsnotizen (Auszug)</b> .....	- 12 -
<b>7. Interview mit Regisseur Dustin Loose</b> .....	- 13 -

Weitere Informationen zum Film finden Sie unter  
[www.rolltreppe-derfilm.de](http://www.rolltreppe-derfilm.de)

Bitte setzen Sie sich bei Interesse an Schulvorführungen  
mit Ihrem Kino vor Ort in Verbindung!

# 1. Hintergrund

## SYNOPSIS

Der 13-jährige Jochen (Timo Rüggeberg) hat keine Freunde. Den neuen Lebensgefährten seiner Mutter (Diana-Maria Breuer) akzeptiert er nicht und da sie berufstätig ist, ist Jochen oft allein. Er sehnt sich nach Freundschaft, Aufmerksamkeit und Geborgenheit. Als er aus Frust und Langeweile zu klauen beginnt, trifft er auf einem seiner Kaufhaus-Streifzüge seinen coolen Mitschüler Alex (Justus Kötting). Dieser drängt ihn, einen MP3-Player zu stehlen und prompt wird Jochen erwischt. Seine Mutter ist ratlos. Sie weiß nicht, wie Sie mit ihrem Sohn umgehen soll und gibt ihn – auch unter dem Druck ihres neuen Lebensgefährten – in ein Erziehungsheim. Hier erlebt Jochen den rauen Alltag des Heims. Besonders leidet er unter den derben Erziehungsmethoden des Erziehers Hamel (Jürgen Haug): Kontrolle Tag und Nacht. Ein Leben unter ständiger Beobachtung und Unterordnung. Für Jochen erscheint sowohl sein Verbleib als auch seine Rückkehr nach Hause ausgeschlossen. Er beschließt, aus dem Heim auszubrechen. Auf einem zerstörerischen Streifzug durch die Stadt eskaliert die Situation...

## PRODUKTIONSNOTIZ

Schon als millionenfach verkaufte Schullektüre überzeugte die Geschichte des 13-jährigen Jochen, der durch häusliche und soziale Probleme in einen „Strudel abwärts“ gerät und in einem Erziehungsheim erleben muss, dass die Erwachsenen bei der Erfüllung ihrer Aufgabe – nämlich der Hilfe und Unterstützung der Kinder – auf ganzer Linie versagen.

ROLLTREPPE ABWÄRTS von Hans-Georg Noack wird auch heute noch von über 7.000 Schulklassen im gesamten Bundesgebiet und auch weit darüber hinaus gelesen.

Um das außergewöhnliche Filmprojekt realisieren zu können, gründeten der 17jährige Dustin Loose (Regie) und der 19jährige Christopher Zwickler (Produktion) 2004 die Produktionsfirma „SceneMissing“. Es gelang ihnen, mit Unterstützung zahlreicher Profis aus der Filmbranche, größtem persönlichen Einsatz und unter Mithilfe von über 50 äußerst engagierten Jugendlichen vor und hinter der Kamera, ihre Vision zu verwirklichen: Die Realisation des Kinofilms ROLLTREPPE ABWÄRTS. Die Motivation wuchs umso mehr, als der Autor Hans-Georg Noack für das Projekt begeistert werden konnte, der sich jahrelang den Offerten auch namhafter Produzenten verweigert hatte. Der vor kurzem verstorbene Autor war von dem Engagement der Jugendlichen begeistert und unterstützte sie nach Kräften. Ein Teil der Einnahmen werden der Hans-Georg Noack Stiftung für in Not geratene Kinder zugute kommen.

ROLLTREPPE ABWÄRTS - Ein durch und durch professioneller Film von Schülern für Schüler. Ein Film, der zum Nachdenken anregt.

## 2. Fragen zum Inhalt

1. Es gibt in Jochens Umfeld verschiedene Personen, zu denen er ein enges Verhältnis hat oder herstellt. Warum findet er bei seinen Vertrauenspersonen trotzdem keinen Rückhalt und gerät auf die schiefe Bahn?

### JOCHENS UMFELD

**Familie**  
Mutter  
Herr Möller

**Heim**  
Herr Hamel  
Rotbart  
Schwester Maria  
Heimjungs

**Freunde**  
Sven „Dackel“  
Alex

2. Charakterisiere Jochen und beschreibe die Entwicklung, die er von seinem ersten Zusammentreffen mit Alex bis zu seiner Festnahme am Laden seines Stiefvaters macht.
3. Stelle aus Buch und Film alle Fehlritte Jochens zusammen (auch diejenigen, die er *angeblich* getan hat). Trage sie in die Tabelle auf Seite 6 ein und überlege dir, was Jochen zu diesen Taten veranlasst hat, bzw. wer ihn angestiftet hat und warum doch *er* dafür verdächtigt wird. Bewerte schließlich, inwiefern Jochen für seine Entwicklung verantwortlich gemacht werden kann.

#### DIE SUCHE

*Im wesentlichen haben wir seit Anbeginn der Menschheit auf die eine oder andere Weise einander dieselbe Geschichte erzählt, und diese Geschichte könnte zweckmäßig die Suche genannt werden. Alle Geschichten nehmen die Gestalt einer Suche an. Ob zum Besseren oder Schlechteren, ein Ereignis bringt das Leben einer Figur aus dem Gleichgewicht und erweckt in ihr den bewussten und/oder unbewussten Wunsch nach etwas, wovon sie glaubt, es könne das Gleichgewicht wieder herstellen. Das Ereignis katapultiert die Figur in eine Suche nach dem Wunschobjekt, wobei sie auf (innere, persönliche, außerpersönliche) antagonistische Kräfte stößt. Die Figur erreicht ihr Ziel oder nicht. Daraus besteht in Kürze eine Story.*

*Quelle: Robert McKee, STORY (Berlin, 2000), S 213f.*

4. Wende McKees Modell von der *Suche* auf die Figur Jochen an.
  - Welches Ereignis bringt Jochen aus dem Gleichgewicht?
  - Welche Ziele/Wünsche hat er? Was erwartet er von sich und seinen Mitmenschen?
  - Was tut Jochen, um seine Wunschobjekte zu erlangen?
  - Welche Konflikte muss er auf diesem Weg bewältigen?
- McKee geht davon aus, dass jede Geschichte das Element der Suche enthält. Versuche Beispiele aus Literatur und Filmen zu finden, auf die dieses Modell übertragbar ist. Beachte vor allem den Lösungsweg HAPPY END. Ist bei einem glücklichen Ende das Gleichgewicht wiederhergestellt, das Wunschobjekt erlangt und die Konflikte gelöst?
5. Jochen baut zu Schwester Maria eine Art Mutter-Sohn-Beziehung auf. Vergleiche Jochens Mutter, ihr Verhalten und ihre Umgangsweise mit Jochen mit der von Schwester Maria. Welche ist die bessere „Mutter“?
6. Warum fühlt sich Jochens Mutter mit ihrer Situation so überfordert. Beschreibe Ihre Gründe, Jochen in das Erziehungsheim zu schicken. Ist Jochens Mutter eine liebevolle Mutter oder lässt sie ihren Sohn im Stich?
7. Welche Gründe bewegen Jochen, einen Aufstand gegen Herrn Hamel zu organisieren?
8. Sind Jochens Beweggründe berechtigt?
9. Vergleiche die erzieherischen Ansichten Hamels und Rotbarts. Welche findest du besser?
10. Was hältst du von Herrn Hamels Angewohnheit seinen Zöglingen Hundenamen zu geben?
11. Empfindest Du Jochens Verhalten am Ende des Filmes als Auflehnung oder Resignation?
12. Kann man Jochen für seine Taten verantwortlich machen oder ist er Opfer seiner Umwelt. Inszeniert eine Diskussion.



### 3. Fragen zur Form

1. Beschreibe die subjektive Sichtweise des Filmes. Ist die Darstellung der Personen real oder überzogen? Was könnten die dramaturgischen Gründe für diese Art der Darstellung sein?
2. Warum wurden bei der Verfilmung und im Buch die zwei Handlungsebenen Vorgeschichte/Heim vermischt und nicht chronologisch hintereinander geschnitten?
3. In welchem Ausmaß hat Jochens Mutter die Entscheidung, ihren Sohn ins Erziehungsheim zu schicken, selbst getroffen? Erkläre, wie ihre Entscheidung in der Verfilmung dargestellt wird.
4. Beschreibe die Szene, in der Sven Jochen erzählt, dass er zu seinem Onkel ziehen kann. Aus welchem Grund ist die ganze Zeit nur Jochen zu sehen?
5. Warum stellen sich die Figuren Hamel, Rotbart und Schwester Maria in Interviews vor?
6. Welche Funktion/Aussage besitzen die Szenenabfolgen
  - Jochen allein in Stadt/Kaufhaus
  - Jochen und Alex im Kaufhaus
  - Jochen und Sven in der Stadt

#### UNTERTEXT

„Ist der soeben gesprochene Satz **ernst gemeint** oder hat er vielleicht einen **stummen Untertext** aus der besonderen Gesprächssituation heraus, die eigentlich sogar das **Gegenteil** von dem meint, was da wörtlich im Buche steht?“ ...

„Ich möchte das an einem vergleichsweise einfachen Satz einmal demonstrieren:  
Ich - gehe - jetzt - nach Hause.“

So steht der Satz im Buch. Lesbar. Nachlesbar. Eindeutig. Wirklich eindeutig?

Also gut: **Was bedeutet der Satz?** Bedeutet er:

Ich gehe jetzt nach Hause.

Ich gehe jetzt nach Hause.

Ich gehe jetzt nach Hause.

Ich gehe jetzt nach Hause.

Und nun: Vorsicht! **Untertext, d.h. versteckte Bedeutung:**

Untertext: Welch ein Irrtum! - Ich gehe jetzt nach Hause...

Oder beruhigende Lüge: Ich gehe jetzt nach Hause...

Und der anderen Möglichkeiten mehr.

Welche dieser Bedeutungen des äußerlich gleich zu lesenden Satzes ist die passende? Das ist die jeweils zu treffende Entscheidung. **Eine individuelle Entscheidung.**“

Quelle: „Wenn niemand zusieht... gibt es auch kein Theater“, Rainer Lewandowski  
[www.theaterportal.de/iewandowski](http://www.theaterportal.de/iewandowski)

## 4. Auszug aus dem Drehbuch

- Lese die Szene, in der Jochen von seiner Mutter im Heim besucht wird. Versuche die wahre Bedeutung des Gesagten – den Subtext – herauszufinden. Schreibe die Szene so um, dass Jochen und seine Mutter immer das sagen, was sie auch meinen.
- Vergleiche die Szene aus dem Buch mit der Szene im Drehbuch. Inwiefern unterscheiden sich Drehbuch- und Romantext? Sind die Gefühle, die im Roman beschrieben worden korrekt in Regieanweisungen umgesetzt worden? Sind die Regieanweisungen im Film glaubhaft ausgeführt worden?

### 9a.1      SPEISESAAL HEIM      I/T G      9a.1

**Jochen** und seine **Mutter** stehen sich gegenüber. Die **Mutter** stellt eine Einkaufsstüte auf den Tisch und setzt sich. **Jochen** ebenfalls.

Sie sitzen sich gegenüber, sind unbeholfen und wissen nicht, wie sie das Gespräch beginnen sollen. Die **Mutter** packt langsam die Einkaufsstüte aus: Es kommen Süßigkeiten etc. zum Vorschein.

**MUTTER**

Ich hab' dir auch etwas mitgebracht,  
Jochen.

**Jochen** betrachtet die Dinge, die ihm seine **Mutter** mitgebracht hat. Verzieht jedoch keine Miene und bleibt hart.

**JOCHEN** (kalt)

Ja, danke. Aber eigentlich haben wir hier  
alles, was wir brauchen.

**MUTTER**

Hast du denn gar kein Heimweh gehabt?

**JOCHEN**

Heimweh? Wieso denn? Hier ist es doch  
schön, viel besser als zu Hause. Hier ist  
es, als hätte man eine richtige Familie.



## Didaktisches Begleitmaterial zum Kinofilm „Rolltreppe abwärts“

**Jochen** versucht mit seinen Worten die **Mutter** zu verletzen. Die Mutter bemerkt diese Angriffe jedoch, aber hört nur auf die Worte, registriert aber nicht, was **Jochen** damit sagen will.

**MUTTER** (nachdenklich)

Siehst du, dann war es doch das Beste für dich, dass wir dich hierher gegeben haben. Was wäre bloß sonst aus dir geworden? Schließlich möchte ich ja eines Tages stolz auf dich sein. Du bist ja mein Einziger.

Eines Tages siehst du bestimmt ein, dass ich Recht hatte und dann wirst du mir sogar dankbar sein. Ja, dankbar wirst du mir sein, da bin ich mir sicher.

**JOCHEN**

Sehr dankbar.

... **Jochen** steht wortlos auf. Seine **Mutter** auch. Er folgt ihr zur Zimmertür und sie öffnet sie.

**(Hinweis: Der kursiv gedruckte Teil ist im Film nicht enthalten.)**

*In diesem Augenblick kommt **Sven** über den Flur.*

**SVEN**

*Hey, Jojo!*

**JOCHEN** (zu Mutter)

*Das ist mein Freund Sven. (zu Sven) Das ist meine Mutter. Sven, kannst du die Tüte schon mal aufs Zimmer bringen?*

**Jochen** nimmt der **Mutter** die Tüte aus der Hand und gibt sie **Sven**. Dieser macht sich auf den Weg.

**MUTTER**

*Dein Freund macht einen netten Eindruck.*

**JOCHEN**

*Der ist auch nett. Ein paar Vergewaltigungen, naja, aber sonst... Er ist einer der Nettesten hier.*

Die **Mutter** lächelt und verdrängt, was ihr Sohn gerade gesagt hat. Sie reicht **Jochen** die Hand.

**MUTTER**

Auf Wiedersehen, mein Junge. Und halt dich gut!

**Jochen** nähert sich der Hand seiner **Mutter** und nimmt sie. In diesem Moment hat Jochen sich nicht mehr unter Kontrolle und alles bricht aus ihm heraus. Er umklammert seine **Mutter** und geht vor ihr auf die Knie. Er beginnt zu schluchzen und zu weinen und bricht völlig zusammen.

**JOCHEN**

Mutti, nimm mich mit! Hol mich hier raus!  
Ich halte es nicht mehr aus!

**Kommunikationsmodell nach Paul Watzlawick**

**Jede Kommunikation hat einen Inhalts- und Beziehungsaspekt**, d. h. jede Kommunikation enthält über die **reine Sachinformation** hinaus einen Hinweis, wie der Sender seine Botschaft verstanden haben will und wie er seine **Beziehung zum Empfänger** sieht.

Der Inhaltsaspekt stellt das **Was einer Mitteilung** dar, der Beziehungsaspekt sagt etwas darüber aus, wie der Sender diese Mitteilung vom Empfänger verstanden haben möchte. Der Beziehungsaspekt zeigt, welche **emotionale Beziehung** zwischen den Kommunikationspartnern herrscht. Erfolgreich kommuniziert man dann, wenn auf beiden Ebenen **Einigkeit** herrscht, oder eine **Uneinigkeit** auf der Inhaltsebene die Beziehungsebene nicht beeinträchtigt. Störungen entstehen bei Uneinigkeit auf beiden Ebenen, nur auf der Beziehungsebene oder bei Verwechslung der Ebenen.

Quelle:

[www.wikipedia.org/wiki/Watzlawick#Kommunikationstheorie\\_von\\_Paul\\_Watzlawick](http://www.wikipedia.org/wiki/Watzlawick#Kommunikationstheorie_von_Paul_Watzlawick)

- Wende das Kommunikationsmodell von Paul Watzlawick auf die vorliegende Szene an.
- Vergleiche deine Ergebnisse mit den Resultaten der Bearbeitung des Untertextes.

## 5. Das Projekt „Rolltreppe abwärts“

Die frühen Ursprünge des Projektes „Rolltreppe abwärts“ liegen wohl im Jungen Theater Bonn. Dort nämlich lernten sich Dustin Loose, Christopher Zwickler, Matthias Jochmann, Simon Paetau und Kirsten Ueberholz kennen. In der Produktion „Crazy“ steuerten alle fünf einen großen Teil zum außergewöhnlichen Erfolg des Theaterstückes bei. Und auch abseits der Bühne entwickelten sich enge Freundschaften.

Am Hardtberg-Gymnasium Bonn, wo Dustin Loose die Schule besucht, wurde im Kunst-Unterricht die Sparte Film angeboten, und Dustin Loose produzierte mit Schulkameraden den Kurzfilm „Train of Thoughts“.

Ein Musikvideo für die Rock- und Bluesband Xtended wurde schon drei Monate später produziert; hier wirkte bereits ein Großteil des „Rolltreppe abwärts“ – Stabs hinter der Kamera mit.

Im Sommer stellte sich dann allen Beteiligten die Frage, was nun filmisch umgesetzt werden könne, und schon bald einigte man sich auf das äußerst erfolgreiche Jugendbuch „Rolltreppe abwärts“ von Hans-Georg Noack; in Deutschland über drei Millionen mal verkauft und auch heute noch Lektüre von über 7000 Schulklassen in Deutschland.

Ein Großteil des Teams hatte das Buch selber gelesen und man war sich einig, dass das Buch, obwohl es schon vor über 30 Jahren erschien, keineswegs an Aktualität verloren hatte und als Film von, mit und über Jugendliche ein einzigartiges Projekt sei.

Mit der Idee eines Kinofilms, kam auch der Entschluss einer Firmengründung unter der Geschäftsführung von Christopher Zwickler und Dustin Loose. Die junge Filmproduktionsfirma „SceneMissing“ besteht nun seit September 2004.

Schon weit im Voraus der eigentlichen Dreharbeiten sicherte sich das Team Unterstützung von Profis und Unternehmen aus dem Filmbereich zu, sodass die filmübliche Arbeit gewährleistet werden konnte.

Die erwachsenen Hauptrollen konnten von erfahrenen TV- und Theaterschauspielern besetzt werden.

Die jugendlichen Darsteller durch ein öffentliches Casting entdeckt und vor die Kamera gelockt werden.

Nach intensiver Praeproduktionsphase, konnten die Aufnahmen in 11 Drehtagen und an über 30 verschiedenen Motiven im gesamten Bonner Raum abgeschlossen werden. Den winterüblichen Witterungen zum Trotz, wurde jeden Tag zwischen 12 und 23 Drehstunden gearbeitet.

Doch natürlich mussten 16 Stunden hochwertiges Rohmaterial erst noch verarbeitet werden. Nachdem der Schnitt abgeschlossen war, ging der Film in die Vertonung, Farbkorrektur und Filmkopierung auf 35 mm, um eine einzigartige Premiere am 12. Juni 2005 in Bonn zu gewährleisten.

## 6. Produktionsnotizen (Auszug)

August 2004	Erstes Treffen und Vorstellung des Romans „Rolltreppe abwärts“. Alle Mitglieder des Kernteams stimmen der Verfilmung des Romans zu.
September 2004	Der Roman wird überarbeitet. Es entsteht ein Treatment, durch das die Geschichte neu zusammengesetzt werden kann. Das Exposé wird erstellt und die dramaturgische Struktur des Drehbuchs entsteht.
Oktober 2004	Während die ersten Planungen für die Dreharbeiten beginnen, entsteht parallel dazu das Drehbuch und die ersten Ideen für die Drehorte. Ab sofort finden wöchentliche Produktionsmeetings statt.
November 2004	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das 82-seitige Drehbuch wird in der 5. Fassung fertiggestellt.</li> <li>- Das Casting für die jugendlichen Rollen findet im ‚Jungen Theater Bonn‘ statt, mit mehr als 150 Bewerbern.</li> <li>- Das technische Team wird komplettiert. Die erwachsenen Schauspieler werden besetzt und die Proben beginnen.</li> <li>- Die Sponsoren- und Drehortsuche gestaltet sich schwieriger, als angenommen.</li> </ul>
Anfang Dezember 2004	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die letzten Rollen werden besetzt. Tägliche Proben mit den Darstellern.</li> <li>- Bereitstellung von Filmequipment von Bavaria, Licht &amp; Ton etc.</li> <li>- Die Finanzierung des Projekts kommt auf die Beine</li> <li>- Drehgenehmigungen werden beantragt</li> </ul>
Mitte Dezember 2004	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Drehplanung wird konkret. 11 Tage. 35 Motive. 84 Szenen.</li> <li>- Drehlogistik wird geplant. Dispositionen geschrieben. Arbeiten eingeteilt.</li> <li>- Letzte Drehgenehmigungen werden eingeholt.</li> <li>- Anhand des überarbeiteten Drehbuchs wird die Shotlist festgelegt, in der jede Einstellung des Films enthalten ist.</li> <li>- tägliche Produktionskonferenzen</li> </ul>
Ende Dezember 2004	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Endkonferenz: Alle Dinge sind mehr oder weniger erledigt und die letzten Sachen werden besprochen. Das gesamte Team steht - und verabschiedet sich in die Weihnachtstage.</li> <li>- 27.12.: Technische Probe</li> </ul>
28.12. bis 07.01.	<b>DREHARBEITEN</b>
Januar 2005	Sichtung des Materials
Februar bis Anfang Mai 2005	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rohschnitt</li> <li>- Erstes Screening</li> <li>- Zweites Screening</li> </ul>
Ende Mai	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Feinschnitt</li> <li>- parallel wird in Berlin die Filmmusik komponiert</li> </ul>
Anfang Juni 2005	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tonkorrekturen, Sounddesign, Mastering in Dormagen</li> <li>- Farbkorrekturen in Köln</li> <li>- Kopierwerk in Hamburg</li> </ul>
12. Juni 2005	<b>PREMIERE im WOKI Bonn</b>
19. Januar 2005	<b>Bundesweiter Kinostart</b>

## 7. Interview mit Regisseur Dustin Loose

### **Wie seid ihr auf die Idee gekommen, gerade den Roman "Rolltreppe abwärts" zu verfilmen?**

Ich habe ihn vor einigen Jahren gelesen und war völlig von der Intensität und Wirkung der Geschichte fasziniert. Nachdem wir im letzten Jahr bereits einige Kurzfilme realisiert hatten, suchten wir nach einer Geschichte, die es wert sei, sie zu verfilmen. Ich entdeckte "Rolltreppe abwärts" in meinem Bücherregal wieder und schnell war die Verfilmung dieses Jugendromans beschlossene Sache.

### **Welche Schritte waren nötig, um trotz finanzieller und zeitlicher Schwierigkeiten diesen Film herstellen zu können?**

Nun mussten wir ja unser Drehbuch bzw. das Projekt nach dem ausrichten, was für uns umsetzbar war. Die Geschichte musste bis auf ihr 'Skelett' auseinandergenommen werden, um sie anschließend in einem neuen Kontext zusammensetzen. Natürlich durften wir dabei nicht den Kern der Geschichte und ihre Aussage übersehen. Es ist eine nicht einfache Arbeit, aus einer literarischen Vorlage, die an und für sich schon sehr 'dicht' ist, eine 'runde' Drehbuchfassung zu extrahieren. Als Beispiel sei die Rolle der "Elvira" genannt - sie ist leider den Kürzungen zum Opfer gefallen, was uns nicht leicht fiel. Doch die Rolle hätte die Geschichte nicht in der Weise vorantreiben können, die sie in unserem Film braucht.

### **Deine Aufgabe als Regisseur ist es, der Geschichte einen ganz bestimmten und individuellen Charakter zu geben, der beim fertigen Film von Dialogen, Musik, Bild, Ton und Schnitt getragen wird. Es ist sicherlich schwierig, all diese Dinge über ein dreiviertel Jahr und bei engen Drehterminen immer im Auge zu behalten. Hattest du stets den Überblick oder bist du selber überrascht vom diesem Ergebnis?**

Als Regisseur und damit Kreativ-Verantwortlicher gibt es keine Sekunde während der Drehzeit, in der man nicht über die Kameraeinstellung nachdenkt. Es ist ein enormer Druck, sowohl die kreative Arbeit zu koordinieren und zu bewerten, als auch die mehr als engen Zeitpläne einzuhalten. So hängt eine Produktion und ihr Fortkommen von vielen Faktoren und besonders jedem einzelnen Mitarbeiter ab. Ich denke, dass es bei solchen Bedingungen 'normal' ist, irgendwann den Überblick zu verlieren. Zum Glück trugen u.a. meine Regieassistenten und unser Continuity dazu bei, dass ich nicht längerfristig den Überblick verlor.

### **Wie ist es möglich, so viele Menschen für dieses zeit- und nervenraubende Projekt zu mobilisieren?**

Die Leute zu mobilisieren war eigentlich überraschenderweise recht einfach. Viele Crewmitglieder von "Rolltreppe abwärts" haben schon bei vorangegangenen Produktionen mitgewirkt und waren sofort wieder an Bord. Bei den Schauspielern hatten wir enormes Glück: Die Jugendlichen entdeckten wir bei einem offenen Casting im Jungen Theater Bonn. So gut wie alle von ihnen hatten schon einschlägige Bühnenerfahrung (im JTB oder auch Theater Bonn etc.) und konnten sich schnell an die 'Filmluft' gewöhnen. Bei der Suche nach erwachsenen (Berufs-) Schauspielern half uns die ZBF. Andere Schauspieler stammten ebenfalls vom JTB. Allesamt waren sie von der Geschichte begeistert und teilten unsere Vision, diesen Film zu drehen. Alle Darsteller verzichteten auf ihre Gage, um die Arbeit mit ihnen für uns überhaupt zu ermöglichen, wofür wir sehr dankbar sind.